

## Predigt 4. Fastensonntag A 2023 Hoher Dom 8.00

Liebe Schwestern und Brüder!

Schöne Männer müssen wohl dumm sein. Und Blondinen sind wahrscheinlich blöd. So lautet das Glaubensbekenntnis der nicht so schönen Männer und der nicht so blonden Frauen – die dann weder dumm noch blöd sind. Aber den Durchblick haben!

Wäre ich blond und schön, fühlte ich mich zu Recht missverstanden und verunglimpft. Denn wieso sollte das Aussehen etwas mit der Klugheit zu tun haben? Hat es natürlich nicht. Wir wissen, es gibt kluge hässliche, schöne dumme und intelligente attraktive Menschen. Aber, und darin liegt vielleicht ein Grund solcher bösen Unterstellungen: Wir wissen auch: Schöne sind oft erfolgreicher, obwohl sie die gleichen Voraussetzungen mitbringen, wie die nicht so schönen Bewerber.

Also: jung, blond, blaue Augen, gute Figur – bei allem Wandel im Schönheitsideal durch die Jahrhunderte hindurch: Solche sind immer ein Hingucker. Da gehen Türen von alleine auf, die andere erst mühsam für sich öffnen müssen.

Joachim Göbel, Dompropst, Paderborn

Wenn Sie auch so denken, dann waren Sie vielleicht genau wie ich etwas irritiert über die heutige Lesung. Der Prophet Samuel hat keine einfache Aufgabe. Einen König für Israel zu finden, obwohl noch einer regiert, Saul nämlich, ist auch politisch betrachtet ein delikater Auftrag.

Dass er froh ist, in Eliab einen zu treffen, der wichtige Voraussetzungen erfüllt, kann ich mir vorstellen: Eliab ist der Älteste und sieht offensichtlich gut aus. Sein Aussehen und seine stattliche Gestalt werden eigens genannt.

Aber: Gott sieht das Herz, nicht das Äußere. Was für ein tröstlicher Satz! Gott wenigstens lässt sich nicht blenden von „jung, blond, gute Figur“. Das Aufatmen währt ja nicht lange. Nachdem alle vorhandenen Söhne Isais „durchgetestet“ sind und keiner das Wohlwollen Gottes gefunden hat, muss der Jüngste her.

Und siehe da: David war blond – „rötlich“ steht da - , hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt. Ohne Zweifel: David war ein Hingucker und Samuel ziert sich nicht lange. Er salbt ihn zum König.

Gott sieht das Herz, nicht das Äußere. Ist David nur „zufällig schön“? Spielt sein Aussehen gar keine Rolle? Doch – aber nicht für Gott.

Er weiß: Für die vor David liegende Herkulesaufgabe braucht dieser jeden Vorteil, der nur möglich ist. Er hat die Aufgabe gemeistert. Die 12 Stämme Israels hat er geeint und 33 Jahre lang regiert. Er hat Jerusalem zur Hauptstadt gemacht.

Das ist schnell gesagt und leicht erzählt. Aber in Wirklichkeit waren es für David gefährliche und mühsame Jahre, auch immer wieder gekennzeichnet von Verlusten, von Misserfolgen und Schwierigkeiten.

Für diese Aufgabe braucht Gott jemanden, der die Blicke auf sich zieht. Der sich nicht erst mühsam die Türen zu ihren Herzen „aufreden“ muss. Dem König müssen die Herzen zufliegen!

David war schön, aber nicht dumm. Die meisten Psalmen hat man ihm zugeschrieben. Wenn er sie wohl auch nicht selbst gedichtet hat, so hat man es ihm doch zugetraut.

David hatte acht Ehefrauen – nicht nur aus königlich-männlichem Ehrgeiz. Sie waren Teil einer ausgeklügelten Heiratspolitik, mit der er sein Reich zusammenhielt.

David war schön, aber nicht oberflächlich. Er war ein tief religiöser Mann, der seine Frömmigkeit mit Leidenschaft und Überschwang zum Ausdruck brachte. Als die Lade Gottes nach Jerusalem gebracht wird, ist der König sich nicht zu schade, vor ihr her zu tanzen.

Was Gott, der die Herzen sieht, wusste, schon damals in Betlehem, – mit der gleichen Leidenschaft, mit der David sein Leben für sein Land und seinen Gott einsetzt, mit der gleichen Leidenschaft wird er auch zu einem außergewöhnlichen Sünder.

David fliegen die Herzen zu, er ist schön, klug und erfolgreich. Wenn er jetzt auch noch durch und durch „gut“ wäre und keine Schwäche hätte, dann wäre er fast langweilig oder alle Schriften über ihn sicher gut frisiert.

Wie so oft – was uns Menschen groß macht, das bringt uns manchmal auch zu Fall. Jede Medaille hat zwei Seiten. Die unselige Geschichte von David, Batseba und Urija muss hier nicht breit erzählt werden.

David sieht die schöne Batseba, die Frau eines seiner Feldherren, nackt im Bad, verführt sie und schickt den Ehemann an der Kriegsfront in den sicheren Tod um Batseba ganz für sich zu haben.

Ehebruch und Mord – das sind mal Sünden, eines Königs würdig! Kaum anzunehmen, dass der größte König Israels sich mit Naschen oder einem vergessenen Abendgebet begnügt! Auch die Strafe war angemessen. Das erste Kind, das er mit Batseba zeugt, stirbt und während seiner gesamten Regentschaft gibt es keinen wirklichen Frieden, sondern ständig an irgendeiner Ecke des Landes Krieg.

Vergleicht man den kleinlichen Gelehrtenstreit 1000 Jahre später in Jerusalem um die Sünden eines Blinden mit dieser Lebensgeschichte, dann kann man nur mit dem Kopf schütteln. Was war denn mit David? - hätte man die Schriftgelehrten fragen sollen!

Was lernen wir daraus?

1. Gott sieht nicht auf das Äußere. D.h.: Gott hat kein Problem mit den Hinguckern.  
Jung, blond und schön hat jederzeit eine echte Chance!

2. Gott weiß, dass das Leben voller Versuchungen steckt. D.h.: Gott hat kein Problem mit den Sündern.
3. Gott hat uns ein großes Herz geschenkt – fähig zur Sünde und fähig zur Reue, zum Schmerz über unsere Taten. D.h. Gott hat kein Problem mit dem Sünder, wenn der über seine Sünden weinen kann.
4. Wir sind in der Beurteilung unseres Lebens meist kleinlicher als Gott selbst, weil wir die falschen Sachen für wichtig halten.
5. Wir sind in der Beurteilung unseres Lebens meist an den falschen Stellen zu großzügig, weil wir auf unsere Stärken hereinfließen und nicht wahrnehmen, dass die meist auch eine Schattenseite haben.

Gott sieht unser Herz – wie beruhigend und tröstlich, wenn wir nicht oder nicht mehr beim Schönheitswettbewerb mitmachen können. Und mindestens genauso tröstlich für alle, die man wegen ihres Äußeren liebt.

Wissen Sie übrigens, was so richtig attraktiv macht? Und nichts kostet? Und keine Nebenwirkungen hat? Liebe – die macht anziehend. Deshalb ist jeder Mensch, der Gottes Liebe in seinem Herzen spürt, ein echter Hingucker.